

Drei Tiroler, eine Quali und ein Hygienekonzept

Von Daniel Suckert

Innsbruck, Wien – „Es ist schon ein bisschen pervers: Früher bist du bis weit nach Mitternacht beim Videostudium gesessen, heute sitzt du bis nach Mitternacht, um die Reisen inmitten der Corona-Pandemie zu planen“, erklärte der Sportdirektor des Österreichischen Vol-

leyball-Verbands ÖVV, Gottfried Rath-Zobernig. Das rot-weiß-rote Nationalteam fliegt am Samstag nach Israel zum Qualifikationsturnier (12.–17. Jänner) für die EM 2021. Keine leichte Aufgabe – sportlich, wie auch organisatorisch.

Mit an Bord sind die Tiroler Peter Wohlfahrtstätter, Alex Tusch und Niklas

Kronthaler. Sportlich wird gegen Israel und Bulgarien gespielt. Komplizierter war und ist für den ÖVV-Sportdirektor die Organisation: „Wir befinden uns alle schon in einer Blase. Und auch wenn wir in Israel sind, dürfen wir uns nur im Hotel und in der Halle aufhalten. Sollte wer seine Zahnbürste vergessen, müssen wir das organisieren lassen“, meinte Rath-Zobernig mit einem Augenzwinkern.

Dass das Turnier überhaupt stattfinden kann, liegt am Gastgeber. Israel stellte die Austragung nie in Frage – trotz Lockdowns. ÖVV-Teamchef Radovan Gacic hofft nicht nur auf eine unkomplizierte Anreise, sondern „auf verletzungsfreie Auftritte“. Österreich trifft jeweils zweimal auf Israel und Bulgarien – nur der Gruppensieger steigt auf. Das erste Spiel bestreitet das heimische Team gegen den Gastgeber (12. Jänner, 20 Uhr). Gacic: „Ich bin überzeugt, dass wir eine starke Qualifikation spielen.“

Mittendrin will auch das Tiroler Trio brillieren. Die Bedingungen bei der aktuellen Vorbereitung in Steinbrunn seien optimal, nur das Hygienekonzept sorgt für zusätzlichen Stress. Rath-Zobernig: „Das wird uns noch länger begleiten.“



Für den Tiroler Peter Wohlfahrtstätter und das österreichische Volleyballnationalteam geht es am Wochenende nach Israel. Foto: gepa

Ein Schuss F1 für die DTM

Innsbruck – Wenn man bedenkt, dass das Deutsche Tourenwagen-Masters (DTM) im Vorjahr noch vor dem Aus stand, darf man die aktuellen Neuigkeiten als kleines „PS-Wunder“ einordnen. Boss Gerhard Berger hat sein großes Netzwerk genutzt und darf sich heuer auf einen Schuss Formel 1 freuen.

Jenson Button, seines Zeichens Formel-1-Weltmeister des Jahres 2009, hat sich bereits mit einem eigenen GT-Team eingetragen. Nun folgen zwei Hochkaräter von Red Bull nach: Mit Alex Albon kommt der letztjährige WM-Siebte. Aufgrund seiner fehlenden Konstanz muss er sich mit dem Posten des Testfahrers begnügen. Der Thailänder wird zusätzlich bei der DTM aufs Gaspedal

drücken, wie Motorsportkonsulent Helmut Marko bestätigte: „Diese DTM mit ihrem hochklassigen Feld und GT3-Sportwagen ist eine interessante Plattform.“ Das zweite DTM-Cockpit der Bullen wird das neuseeländische Nachwuchs-Talent Liam Lawson besetzen.

Eine „Win-win-Situation“ für beide Seiten: Red Bull bekommt zwei weitere Ausbildungsplätze für den eigenen Nachwuchs und Berger eine Aufwertung des PS-Feldes: „Formel-1-Piloten wie Alex Albon oder DTM-Stars wie der dreimalige Champion René Rast – das ist eine hochkarätige Fahrer-Mischung, wie ich sie mir für die DTM-Saison 2021 wünsche.“ Offen ist noch, was der Tiroler und BMW-Pilot Lucas Auer heuer machen wird. (suki)



Letztes Jahr noch Formel 1, heuer in der DTM: Red Bulls Youngster Alex Albon (THA) wird einzelne Gastspiele abliefern. Foto: imago

47. Dolomitenlauf erst 2022

Lienz – Aufgrund der Corona-Krise kann der 47. Dolomitenlauf, der für 21. bis 24.1. geplant gewesen wäre, nicht durchgeführt werden. Organisator Franz Theurl blieb realistisch: „Die nun von der Bundesregierung an-

gekündigte Verlängerung des Lockdowns lässt uns leider keine andere Wahl. Wir folgen damit auch der Vorgangsweise zahlreicher anderer Volksläufe und hoffen auf das Verständnis der Teilnehmer.“ (TT)

Zwei zweite Plätze beim Naturbahn-Weltcup



Riccarda Ruetz (Tirol) überzeugte mit Platz 2. Foto: ÖRV/Jenneweit

Winterleiten – In Winterleiten in der Steiermark sind am Dienstag auch die Junioren der Rennrodler auf Naturbahnen in die Weltcup-Saison gestartet. Dabei gab es durch Riccarda Ruetz aus Tirol und das Duo Max

Pichler und Dominik Peter Mair (Stmk./Ktn.) jeweils zweite Plätze. Bei den Herren waren die Südtiroler überlegen. Als bester Österreicher klassierte sich der Öztaler Miguel Brugger auf dem fünften Rang. (TT)